



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 6. Dezember 2013
(OR. en)**

**17510/13
ADD 1**

**ECOFIN 1132
UEM 418**

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Jordi AYET PUIGARNAU, Direktor, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	15. November 2013
Empfänger:	Herr Carsten Pillath, Generaldirektor des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2013) 901 final - ANHANG 1
Betr.:	ANHANG zur MITTEILUNG DER KOMMISSION Bewertung der Maßnahmen, die ergriffen wurden von SPANIEN, FRANKREICH, MALTA, DER NIEDERLANDE und SLOWENIEN aufgrund der Empfehlungen vom 21. Juni 2013 des Rates mit dem Ziel, das übermäßige öffentliche Defizit zu beenden, und der Maßnahmen, die von BELGIEN aufgrund des Beschlusses vom 21. Juni 2013 des Rates zur Inverzugsetzung ergriffen wurden

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2013) 901 final - ANHANG 1.

Anl.: COM(2013) 901 final - ANHANG 1



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 15.11.2013
COM(2013) 901 final

ANNEX 1

ANHANG

zur

MITTEILUNG DER KOMMISSION

**Bewertung der Maßnahmen, die ergriffen wurden von
SPANIEN, FRANKREICH, MALTA, DER NIEDERLANDE und SLOWENIEN
aufgrund der Empfehlungen vom 21. Juni 2013 des Rates mit dem Ziel, das übermäßige
öffentliche Defizit zu beenden, und der**

**Maßnahmen, die von BELGIEN aufgrund des Beschlusses vom 21. Juni 2013 des Rates
zur Inverzugsetzung ergriffen wurden**

ANHANG: BEWERTUNG DER ERGRIFFENEN MASSNAHMEN, AUFGESCHLÜSSELT NACH LÄNDERN

1. BELGIEN

Das laut Übersicht über die Haushaltsplanung für 2013 angestrebte Defizit liegt unterhalb des Referenzwerts von 3 % des BIP. Nach der Herbstprognose 2013 der Kommission wird derzeit ein Defizit erwartet, das geringfügig über dem im Inverzugsetzungsbeschluss des Rates vom 21. Juni 2013 genannten Ziel von 2,7 % des BIP liegt. Die Konsolidierungsanstrengung im Jahr 2013 wurde zum Zeitpunkt des Inverzugsetzungsbeschlusses des Rates auf $\frac{3}{4}$ % des BIP geschätzt. Seit dem Beschluss haben sowohl die föderale Regierung als auch nachgeordnete Stellen zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um ihre Haushalte auf Kurs zu halten. Der Umfang der Konsolidierungsanstrengungen wird derzeit mit 0,8 % des BIP veranschlagt. Bei Berücksichtigung der Abwärtskorrektur des Potenzialwachstums seit Erlass des Ratsbeschlusses sowie der Einnahmefälle gegenüber dem dem Ratsbeschluss zugrunde liegenden Prognosen ist die angepasste strukturelle Verbesserung jedoch mit 1 % des BIP zu veranschlagen, was der vom Rat verlangten Konsolidierungsanstrengung von 1 % des BIP entspricht. Somit ist davon auszugehen, dass Belgien wirksame Maßnahmen im Einklang mit dem Ratsbeschluss vom 21. Juni 2013 getroffen hat. Diese Schlussfolgerung wird untermauert durch eine Bottom-up-Bewertung zur Abschätzung des Umfangs der zusätzlichen Haushaltskonsolidierungsanstrengungen im Jahr 2013 auf der Grundlage diskretionärer einnahmenseitiger Maßnahmen und der einer staatlichen Kontrolle unterliegenden Ausgabenentwicklung zwischen dem Basisszenario, das dem Ratsbeschluss zugrunde lag, und der Herbstprognose der Kommission. Die Bewertung ergab, dass Belgien zusätzliche Maßnahmen für 2013 getroffen hat, die insgesamt mit bis zu mehr als $\frac{1}{4}$ % des BIP zu Buche schlagen. Dies entspricht dem Umfang, der für erforderlich erachtet wird, um das im Ratsbeschluss genannte strukturelle Ziel zu erreichen.

2. SPANIEN

In der Herbstprognose 2013 der Kommission wird davon ausgegangen, dass das Gesamtdefizit im Jahr 2013 auf 6,8 % des BIP zurückgehen wird (6,5 % ohne die Kosten der Bankenrekapitalisierung im Rahmen des Programms für den Finanzsektor), was über dem vom Rat am 21. Juni 2013 empfohlenen Ziel liegt, und im Jahr 2014 weiter auf 5,9 % des BIP absinken wird, womit das vom Rat empfohlene Ziel geringfügig überschritten wird. Die entsprechenden um Änderungen der Potenzialwachstumsrate und unerwartete Mehr- und Mindereinnahmen bereinigte Verbesserung des strukturellen Haushaltssaldos bleibt hinter den vom Rat empfohlenen Anstrengungen zurück, insbesondere was das Jahr 2014 angeht. Ausgehend von einer Bottom-up-Bewertung, bei der der Umfang der zusätzlichen Anstrengung für das Jahr 2013 auf der Grundlage der diskretionären einnahmenseitigen Maßnahmen und der von der Regierung kontrollierbaren Ausgabenentwicklungen zwischen dem dem Ratsbeschluss zugrundeliegenden Ausgangsszenario und der Herbstprognose der Kommission geschätzt wird, wurden 2013 keine zusätzlichen Nettokonsolidierungsmaßnahmen ergriffen. Dies entsprach dem, was als zum Erreichen der in der VÜD-Empfehlung dargelegten strukturellen Ziele erforderlich erachtet wurde. Für 2014 liegt die Bottom-up-Schätzung der Konsolidierungsanstrengung bei etwa $1\frac{3}{4}$ % des BIP, was leicht hinter dem zurückbleibt, was als zum Erreichen der in der VÜD-Empfehlung dargelegten strukturellen Ziele erforderlich erachtet wurde. Während es also scheint, dass

Spanien im Jahr 2013 die VÜD-Empfehlung einhalten wird, sofern Risiken bezüglich des Haushaltsziels beseitigt werden, deutet die Bewertung für 2014 auf Risiken der Nichteinhaltung hin.

Für 2015 und 2016 hat Spanien noch keine ausreichenden Maßnahmen dargelegt, um das gesamtstaatliche Defizit mit den vom Rat empfohlenen Zielen in Einklang zu bringen. Im Jahr 2015 vergrößert das mögliche Auslaufen der befristeten Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren ergriffen wurden, zudem die Diskrepanz zum VÜD-Ziel. Die Haushaltsanpassung für 2015 und 2016 bleibt jedoch weit hinter der geänderten VÜD-Empfehlung zurück

3. FRANKREICH

Nach der Kommissionsprognose dürfte das nominale Defizit 2013 und 2014 höher ausfallen als empfohlen. Bei der Vorausberechnung dieser Zahlen wurden Veränderungen des strukturellen Saldos von geschätzten 0,9 % bzw. 0,7 % des BIP zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung der revidierten Schätzungen des BIP-Wachstumspotenzials und der hinter den Prognosen zum Zeitpunkt der Ratsempfehlung zurückbleibenden Steuereinnahmen beläuft sich die strukturelle Anpassung jedoch auf 1,3 % bzw. 0,8 % des BIP. In Bezug auf den Haushaltsvollzug 2013 deuten die jüngsten Ergebnisdaten auf wesentlich niedrigere Einnahmen als im Frühjahr angenommen hin. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Steuereinnahmen aus der Wirtschaftstätigkeit, aber auch die budgetären Auswirkungen diskretionärer Maßnahmen hinter den Erwartungen zurückblieben. Allerdings wurden die voraussichtlichen budgetären Auswirkungen dieser Maßnahmen bisher nicht grundlegend revidiert, da dies nach Auffassung der Behörden nicht sinnvoll erscheint, solange keine Daten für das gesamte Jahr 2013 vorliegen. In dieser Hinsicht geht die Kommissionsprognose von etwas ungünstigeren Zahlen als die amtlichen Schätzungen aus, doch ist nicht auszuschließen, dass das Ergebnis noch darunter liegen wird. Die korrigierte strukturelle Anpassung für 2014 stimmt ebenfalls in etwa mit der Empfehlung des Rates überein. Jedoch bestehen hinsichtlich der Art der finanzpolitischen Restriktionen gewisse Unterschiede zwischen den Annahmen in der Kommissionsprognose und denjenigen in der Übersicht über die Haushaltsplanung. In der Tat werden in letzterer Ausgabenkürzungen in Höhe von 80 % der gesamten Anpassung angestrebt (gemessen an der Verbesserung des strukturellen Saldos), während die Kommission vor allem wegen erwarteter Mehrausgaben und einer anderen Behandlung einmaliger einnahmenseitiger Maßnahmen davon ausgeht, dass die Einsparungen weniger als die Hälfte davon ausmachen werden. Eine Bottom-up-Bewertung zeigt, dass der Gesamtumfang der 2013 durchgeführten Maßnahmen leicht hinter den 1,5 % des BIP zurückbleibt, die der Rat empfohlen hatte. 2014 dürfte der Bottom-up-Bewertung zufolge die Konsolidierungsanstrengung nicht ganz jene „über 1 % des BIP“ erreichen, die für erforderlich erachtet werden, um das in der Empfehlung genannte strukturelle Ziel zu erreichen. Auch das hängt mit den Unwägbarkeiten hinsichtlich der künftigen Entwicklung der öffentlichen Finanzen zusammen. Für 2015 wird in der Übersicht über die Haushaltsplanung im Einklang mit der Empfehlung des Rates ein Defizit von 2,8 % des BIP projiziert. Die Kommission geht hingegen in ihrer Prognose wie üblich von einer unveränderten Politik und daher von einem Defizit von 3,7 % des BIP aus, was bedeuten würde, dass nennenswerte Maßnahmen zusätzlich zu den bereits genannten erforderlich sein werden, damit das Ziel für 2015 erreicht werden kann. Auch wenn es sowohl Aufwärts- als auch Abwärtsrisiken für das erwartete Haushaltsergebnis und damit für die Verbesserung des strukturellen Saldos gibt, kann insgesamt davon ausgegangen werden, dass Frankreich

entsprechend der Empfehlung des Rates vom 21. Juni 2013 wirksame Maßnahmen ergriffen hat.

4. MALTA

Für 2013 steht das gesamtstaatliche Defizit – ausgehend von der Herbstprognose 2013 der Kommission – in Einklang mit dem in der VÜD-Empfehlung dargelegten Ziel. Die Konsolidierungsanstrengung beläuft sich jedoch auf 0,3 % des BIP. Bei Berücksichtigung der Abwärtskorrektur des Potenzialwachstums seit der VÜD-Empfehlung und der Auswirkung der Wachstumszusammensetzung auf die Einnahmen bliebe die bereinigte Änderung des strukturellen Saldos (0,5 % des BIP) geringfügig hinter der empfohlenen jährlichen strukturellen Konsolidierungsanstrengung (0,7 % des BIP) zurück. Obwohl daher davon ausgegangen werden kann, dass Malta der Empfehlung des Rates vom 21. Juni 2013 bislang nachgekommen ist, besteht das Risiko, dass die Defizitkorrektur verfehlt wird, da die dafür unternommenen Anstrengungen nicht auszureichen scheinen. Die Situation wird vor dem Hintergrund der im Frühjahr 2014 gemeldeten Daten neu zu bewerten sein. Für 2014 sind hingegen die Vorgaben des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit – vor der Bewertung des Haushalts 2014 – weder in nominaler, noch in struktureller Betrachtung erfüllt. Während das von der Kommission prognostizierte Defizit das VÜD-Ziel von 2,7 % des BIP überschreitet, liegt der bereinigte strukturelle Saldo (0,34 % des BIP) unter der für 2014 empfohlenen jährlichen Konsolidierungsanstrengung (0,7 % des BIP). Allerdings lässt das für 2014 projizierte Defizit (3,4 % des BIP gegenüber den empfohlenen 2,7 % des BIP) die Konsolidierungsmaßnahmen des Haushalts 2014 unberücksichtigt, da bis zum Stichtag keine Einzelheiten dazu vorlagen. Es sei darauf hingewiesen, dass die in der Übersicht über die Haushaltsplanung genannten Maßnahmen – so wie sie dort dargestellt sind – die Defizitprognose um 0,2 % des BIP verringern würden. Dies würde immer noch nicht ausreichen, um der Empfehlung im Rahmen des Defizitverfahrens nachzukommen.

5. NIEDERLANDE

Es wird erwartet, dass das Gesamtdefizit im Jahr 2013 unter dem Ziel von 3,6 % des BIP liegen wird, das der Rat in seiner VÜD-Empfehlung gesetzt hat. Die Anforderungen des Defizitverfahrens für das Jahr 2013 sind sowohl in Bezug auf das Gesamtdefizit als auch in Bezug auf das strukturelle Defizit erfüllt worden, und es sind wirksame Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung des Rates vom 21. Juni 2013 ergriffen worden. Für 2014 wird prognostiziert, dass das Gesamtdefizit über dem empfohlenen nominalen Ziel von 2,8 % des BIP bleiben wird. Laut der Herbstprognose 2013 beläuft sich die Änderung des strukturellen Saldos (um Änderungen des potenziellen Wachstums und unerwartete Mindereinnahmen korrigiert) auf 0,5 % des BIP und liegt damit unter der in der VÜD-Empfehlung des Rates vorgesehenen Verringerung um etwa 0,7 % des BIP. Eine Bottom-up-Bewertung, in deren Rahmen der Umfang der im Jahr 2014 erforderlichen haushaltspolitischen Anstrengungen auf Basis der zusätzlichen einnahmewirksamen Maßnahmen und der von der Regierung gesteuerten Ausgabenentwicklung zwischen dem Defizitverfahren-Szenario und der Herbstprognose 2013 der Kommission veranschlagt wurde, hat ergeben, dass die Niederlande für 2014 zusätzliche Maßnahmen mit einem Umfang von etwa 1 % des BIP ergriffen haben, was dem für erforderlich gehaltenen Zusatzaufwand für die Erreichung der strukturellen Ziele entspricht, die in der VÜD-Empfehlung des Rates vorgegeben wurden.

6. SLOWENIEN

Die in der Übersicht über die Haushaltsplanung angepeilten Ziele für das Gesamtdefizit von 5,6 % des BIP im Jahr 2013 und 6,7 % im Jahr 2014 liegen über den VÜD-Zielen für das Gesamtdefizit von 4,9 % und 3,3 % des BIP für die beiden Jahre. In der Herbstprognose 2013 der Kommission werden ebenfalls Defizite prognostiziert, die über den vom Rat im Juni 2013 empfohlenen Zielen liegen. Der Herbstprognose 2013 der Kommission zufolge wird die Veränderung des strukturellen Haushaltssaldos schätzungsweise bei -0,1 % des BIP im Jahr 2013 und 0,7 % im Jahr 2014 liegen. Nach Bereinigung um die Einnahmefälle und Änderungen der Berechnungen des Potenzialwachstums wird die korrigierte strukturelle Verbesserung auf 0,6 % des BIP in den Jahren 2013 und 2014 geschätzt. Dieser Wert liegt zwar knapp unter der für 2013 empfohlenen jährlichen strukturellen Anstrengung von 0,7 % des BIP, doch leicht über den für 2014 empfohlenen 0,5 % des BIP. Ausgehend von einer Bottom-up-Bewertung, bei der der Umfang der zusätzlichen Konsolidierungsanstrengung auf der Grundlage der diskretionären einnahmenseitigen Maßnahmen und der Ausgabenentwicklungen unter der Kontrolle der Regierung zwischen dem der Ratsempfehlung zugrundeliegenden Ausgangsszenario und der Herbstprognose 2013 der Kommission geschätzt wird, liegt die Gesamtkonsolidierungsanstrengung für 2013 bei etwa 1,1 % des BIP, d. h. knapp über den Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 1 % des BIP, die laut der VÜD-Empfehlung vom Juni 2013 für das Erreichen des strukturellen Ziels für 2013 erforderlich sind. Für 2014 wird der Gesamtumfang der nach der VÜD-Empfehlung vom Juni 2013 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen gemäß der Bottom-up-Analyse auf etwa 1,4 % des BIP beziffert. Dies liegt knapp unter den zusätzlichen Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 1,5 % des BIP, die laut der VÜD-Empfehlung vom Juni 2013 für das Erreichen des strukturellen Ziels für 2014 erforderlich sind. Vor diesem Hintergrund scheint es nach derzeitigem Kenntnisstand so, dass Slowenien im Jahr 2013 wirksame Maßnahmen ergriffen hat und auf dem richtigen Weg ist, um die empfohlene strukturelle Verbesserung im Jahr 2014 zu erreichen, wenngleich ohne Spielraum.